

Die „Volkstimme“  
erscheint täglich mit Ausnahme  
der Tage nach Sonn- und  
Festtagen.  
Verantwortlicher Redakteur:  
H. Baumüller, Magdeburg.  
Für den Inseratenteil:  
Karl Rankau, Magdeburg.  
Verlag von B. Garbaum,  
Magdeburg-Neustadt.  
Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6  
Druck von E. Arnoldt,  
Magdeburg  
Fernsprech-Anschluß  
Nr. 1567, Amt I.

# Volkstimme

Prämienanstoß zahlbarer  
Abonnementpreis:  
Vierteljähr. inkl. Bringerlohn  
2 M. 25 Pf., monatl. 80 Pf.  
In der Expedition u. den Aus-  
gabestellen 2 M., monatl. 70 Pf.  
Bei den Postanstalten 2,50 M.  
inkl. Bestellgeld,  
Einzeln Nummern 5 Pf.  
Sonntags-Nummer 10 Pf.  
Zeilungsliste Nr. 7095.  
Inserationsgebühr 15 Pf.  
Arbeitsmarkt 10 Pf.  
für die gewöhnliche Zeile.

## Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungsbeilagen der Volkstimme: Die Neue Welt (achtseitig, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote.

No. 154.

Magdeburg, Freitag, den 5. Juli 1895.

6. Jahrgang.

### Unfähige Gegner.

Die antisemitische Sturmkolonne gleicht einem Felsen, an dem sich die sozialistischen Führer die Köpfe zerschellen werden; geht der antisemitischen Bewegung Elbogenfreiheit und die sozialdemokratische Bewegung wird zurückgedrängt — so oder ähnlich liest man ständig in antisemitischen Blättern. Im Laufe der Zeit müssen aber die großmäuligen Antisemiten erkannt haben, daß die Köpfe der sozialdemokratischen „Führer“ noch ziemlich fest sitzen und die sozialdemokratische Bewegung nicht so leicht aufzuhalten ist — sie empfehlen die Anwendung schärferer Mittel. Wenn ein noch lebender Kriegsminister gegen unbotmäßige Pöbelmassen Feuerspritzen und Polizei angewendet wissen wollte, wenn kürzlich ein bayerischer Prinz den Veteranen-, Krieger- und Kampfesgenossen zumutete, die nachfolgende Generation ihrer würdig heranzuziehen, daß sie mit Gut und Blut einstehen für Thron und Vaterland gegen den äußeren und den inneren Feind, so kommt jetzt ein schreiblustiger Antisemit und empfiehlt im Ernst Ausnahmegeetze gegen landfriedenstörende sozialistisch gefinnte Juden.

Die Volkstimme hat bereits verwiesen auf die Broschüre Bismarck und die Sozialdemokratie. In derselben wird die Entlassung Bismarcks im Interesse einer gründlichen Bekämpfung der Sozialdemokratie tief beklagt. Antisemitische Blätter glauben, daß die angezogene Schrift „unzweifelhaft Aufsehen erregen“, aber auch zugleich die „schärfste Befehdung von sozialdemokratischer Seite“ erfahren werde.

Nach der Broschüre (wir citieren die Deutsche Wacht) steht es historisch fest, daß die Sozialdemokratie durch Juden in Deutschland ausgehebt worden ist und daß sie in Juden heute ihre gefährlichste revolutionäre Spitze hat. Ein Expatriierungsgesetz muß also ausschließlich gegen sozialdemokratische Juden gerichtet sein. Konservativ, Antisemiten und selbst Nationalliberale würden einem solchen beschränkten Ausweisungsgesetz zustimmen. Das Gesetz würde im Lande keine große Aufregung verursachen und doch auf die Sozialdemokratie äußerst schwächend einwirken. In Massen ausgewiesene deutsche Arbeiterfamilien würden dagegen ähnliche Volkserregungen wachrufen, wie im Kulturkampf die über die Grenze geschafften barmherzigen Schwestern, während landfriedensstörenden Juden, wie den Herren Singer, Schoenlant, Goldstein, Gradnauer, Wurm, Stadthagen, Arons, Jakob Bamberger und wie sie alle heißen mögen, kaum eine deutsche Thron nachgeweiht werden würde. Der Jude fühlt sich ja in allen Ländern zu Hause; warum soll man ihm denn nicht auf gesetzlichem Wege den Fortgang aus einem angeblich „kulturwidrigen“ Reich erleichtern? Man kann aus staatsrechtlichen Gründen jede antijüdische Spitze in der Fassung dieses Gesetzes vermeiden und es doch spezifisch antisemitisch wirken lassen. Es könnte vielleicht so lauten:

Wer durch Schrift oder Wort, oder durch Vergabe von Geld auf den sozialdemokratischen Umsturz der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung hinarbeitet, kann auf Lebensdauer des Landes verwiesen werden, wenn er oder seine Vorfahren erst durch Gesetz oder Naturalisation die deutschen Staatsbürgerrechte erlangt hat.

Die Deutschen verdienen Prügel, wenn sie sich ihren mühsam aufgebauten Staat von eingewanderten Affiaten ruinieren lassen. Die sozialdemokratische Frage ist zum allergrößten Teil Judenfrage. Man muß sie also in den Juden zur Lösung bringen. Die Ausweisung von 50 bis 100 notorischen Wählern unter den Juden würde eine Panik in der Sozialdemokratie hervorrufen und vor allem einen gewaltigen Zurückgang der Parteimittel zur Folge haben. Denn wenn der Jude sieht, daß er selbst nicht mehr eine eitle Rolle in der Partei spielen kann, wird er die ganze Sache als „höchst uninteressant“ an den Nagel hängen. Sodann ist es notwendig, daß der Kaiser sich die Rabbiner sämtlicher deutschen Großstädte, von Berlin, Hamburg, Frankfurt, Magdeburg, Breslau, Leipzig, Chemnitz, Mannheim, München u., kommen läßt und sie aufs Schärfste veranlaßt, daß sie durch Synagogenanschlag ihre Gemeindeglieder vor einer Teilnahme an der Sozialdemokratie warnen. Es ist höchst auffallend, daß, während die katholische und protestantische Geistlichkeit durch Wort und Schrift ihre Angehörigen vor dem Eintritt in die unchristliche Sozialdemokratie warnen, die Rabbinerschaft bisher nicht eine einzige Kundgebung gegen die Sozialdemokratie hat verlauten lassen, obgleich fast die ganze sozialdemokratische Presse und Broschürenliteratur von Juden geschrieben wird. Diese Maßregeln werden noch nicht genügen; wenn man aber einen Feind ergreifen will, so ist es notwendig, daß man zuerst mit seiner Spitze Fühlung nimmt, und die Spitze der Sozialdemokratie ist das Judentum. Hat man mit diesem erst erste Fühlung genommen, so kann sich die gesetzgeberische Schlacht in voller Breite weiter entwickeln und auch gegen die einheimischen

Hauptheer weitere gesetzliche Folgen haben. Der Anfang ist das schwerste am ganzen Kampfe, und dieser kann nach Aufgeben der alten Bismarckschen Waffe und nach Ablehnung des Umsturzgesetzes im heutigen Parlament nur unter Berücksichtigung der antisemitischen Volksströmung gemacht werden. Ein Parlament, das ein solches von der Regierung eingebrachtes Gesetz ablehnt, muß sofort aufgelöst werden und wird zweifellos unter einer beispiellosen Begeisterung des ganzen Volkes im entgegengesetzten Geiste erneuert werden. Daß neben diesen scharfen Notwehrmaßnahmen auch tiefe Reformarbeiten einhergehen müssen, um die Sozialdemokratie allmählich zur Auflösung zu bringen, ist klar. Gefährlich aber ist es, lediglich auf wirtschaftliche Reformen zu sinnen und auf das urdeutsche Hausrecht Verzicht zu leisten. Beides muß zusammen wirken. Der liberale Grundsatz aber: „Die Sozialdemokratie ist nur mit geistigen Waffen zu bekämpfen“, ist vollends die allerschlimmste Phrase. Sinnlos und boshaften Pöbel kann auch der geistvollste Mann nicht zur Vernunft bringen. Die Anwendung des Hausrechts ist und bleibt solchen Leuten gegenüber, wie Bismarck stets und immer wieder richtig betont hat, das allererste Erfordernis; denn, man kann auch noch so viel wohlthätige Reformen schaffen, das revolutionäre Bedürfnis, von dem das Volk nun einmal befallen ist, wird ohne Strenge nicht erlöschen. Die letzte Formel des Kampfes mit diesen ewig unzufriedenen Elementen lautet nun einmal: „Köpfen oder geköpft werden.“

Nach dem Lesen dieser Zeilen werden unsere Leser nicht wünschen, daß wir diese Broschüre auf „das schärfste befehlen“. Der kurze Auszug besagt, daß die Antisemiten nichts gelernt und kein Blödsinn so groß ist, um nicht von ihnen beachtet zu werden. Aus der Broschüre Bismarck und die Sozialdemokratie erhellt, daß die Antisemiten am Ende ihres Rates sind, der sozialistischen Sturmflut sich ebensovornig gewachsen zeigen, wie die übrigen Parteien und schließlich Gewaltmaßregel gegen die Sozialdemokratie erstreben nach dem Rezept des Fürsten Bismarck. Eine feige Gesellschaft. Wahrlich: Unfähigere Gegner könnten wir uns gar nicht wünschen, als wir sie zur Zeit an den — „Reformern“ haben.

### Politische und volkswirtschaftl. Uebersicht.

Aus Anlaß des Attentatsversuchs auf den Polizeioberst Krause hat der Kaiser an diesen folgenden Telegramm gerichtet: „Mit Abscheu habe ich von dem Anschlag vernommen, der gegen Sie geplant war. Durch Gottes Vorsehung ist mir ein braver Offizier und ein unermülich treuer Diener meiner Vorfahren und meiner Person erhalten. Möge Ihre bewährte Kraft noch lange dem Wohle des Gemeinwesens meiner Residenz und der braven Ihnen unterstehenden Schutzmannschaft und Allen erhalten bleiben.“ — Nach Mitteilungen Berliner Blätter soll, wie bereits geschrieben, der Anschlag der Racheakt eines entlassenen Beamten sein.

Fürst Bismarck ist nicht krank. Ein Extrablatt der Magdeburgischen Zeitung verkündete den Bismarckfreunden diese wichtige Nachricht.

### Gegen die Handelsverträge.

die dem Volke eine Ermäßigung des Brotzollens gebracht haben, ereifern sich die brotwucherischen Agrarier immer aufs neue und suchen dem „dummen Volk“ Sand dabei in die Augen zu streuen. So unternimmt es die Korrespondenz des Bundes der Landwirte, die Handelsverträge als „teures Vergnügen“ erscheinen zu lassen, indem sie ausführt: In den beiden Jahren 1892/93 und 1893/94 betrugen die Einnahmen aus den Zöllen 348,3 Millionen Mark jährlich, in den beiden Vorjahren aber 373 Millionen. Danach würde der Verlust für die Staatskasse 24,7 Millionen Mark betragen. Aber das ist bei weitem nicht der Betrag, um den die Handelsverträge den Staat in Wirklichkeit geschädigt haben. Man muß die in den Zolleinnahmen sonst stetig vorhandene Steigerung berücksichtigen. Jene betrugen in den beiden Jahren 1886/87 und 1887/88 242, 1888/89 und 1889/90 316,5, 1890/91 und 1891/92 373 Millionen. Wir haben also von je zwei zu zwei Jahren eine Zunahme von 74,5 und 56,5 Millionen Mark. Wenn wir demnach den entgangenen Gewinn auf 50 Millionen veranschlagen, dazu die 24,7 Millionen des tatsächlichen Rückganges hinzurechnen, so machen wir uns kaum einer Uebertreibung schuldig, kommen aber doch zu einem Verlust von rund 75 Millionen. — Die Rechnung ist keineswegs unanfechtbar, weil sie die Mindereinnahmen an Zöllen uneingeschränkt auf Kosten der Zollverminderung setzt und die Höhe der Einfuhr unberücksichtigt läßt. Aber, wenn wir sie einmal gelten lassen wollen, was beweist sie dann? Daß der deutsche Steuerzahler um so viel weniger Brot-

steuer hat bezahlen müssen. Das ist für das Volk kein Verlust, sondern ein Gewinn. Und der Gewinn ist noch um soviel größer, als die junkerlichen Getreidewucherer verhindert wurden, auch das inländische Getreide und den höhern Zoll im Preise zu steigern. Daß die Handelsverträge hier eindämmend gewirkt, das ist's gerade, was den Jörn der Agrarier erregt hat und immer aufs neue auflackern läßt. Um den Staat würden sie sich wenig kümmern, wenn nur ihre Taschen nicht Schaden litten. Das Jammern um den Verlust für die Staatskasse ist nur eitel Humbug.

Neben den Antisemiten Ahlwardt und Zimmermann hat, wie der Berliner Presse aus Weimar geschrieben wird, auch der dort neugewählte freikonservative Abg. Reichmuth zu der Kanalseier einen „Diener“ mitgebracht Namens Röhr. Derselbe ist ein sehr wohlhabender Gutsbesitzer und Verwandter des Herrn Reichmuth.

Pferde- und Menschenkräfte. Angesichts der neuesten Experimente in der Lokomotions-Technik nimmt man an, daß das Pferd seine Rolle ausgespielt haben und durch Triebkräfte rein mechanischer Natur ersetzt werden wird. Ueberall treten an Stelle der Pferdebahnen elektrische Bahnen, Motoren treiben Luftwagen und Velocipedes. Ueberall steter Fortschritt auf dem Gebiete des — Pferdeshutzes. Wie gut werden es die Pferde haben, wenn sie ausschließlich als Luxustiere gepflegt und gehätselt werden. Als Bedienter für die mechanische Triebkraft bleibt dann nur noch das menschliche Arbeitsstier zurück, das man an der Maschine schindet und heßt, bis es frühzeitig ins Grab sinkt, um durch ein anderes, schon lauernd bereit stehendes ersetzt zu werden, dem kein besseres Schicksal beschieden ist. Es scheint doch wirklich, als sollen die Arbeiter, diese sozusagen „Auch-Menschen“, die letzten Lebenden des Erdballs sein, denen der Genuß der Kulturerrungenschaften zu gute kommt. Aber auch nur dann, wenn die Arbeiter sich diesen Genuß erkämpfen, durch Pflege der Bildung, Organisation und parlamentarische Vertretung.

### Arbeiterschutz und Fabrikantenstreik.

In dem kürzlich erschienenen Fabrikinspektorsbericht für Württemberg lesen wir: Die in vielen Fällen durch die Gerichte festgesetzten geringfügigen Strafen, sowie Thatsachen, daß in einem durch den Gewerbeinspektor festgestellten und behufs Strafeinschreitung zur Anzeige gebrachten Fall gesetzwidriger Beschäftigung von Arbeiterinnen über 16 Jahre an den Vorabenden der Sonntage und Festtage nach halb 6 Uhr Freisprechung durch ein Schöffengericht erfolgte, in einem andern von dem Gewerbeinspektionsassistenten erhobenen Fall der gesetzwidrigen Beschäftigung von jugendlichen Arbeiterinnen über 10 bezw. 11 Stunden täglich das Strafverfahren gegen die Betriebsunternehmer nach Verneinung der betreffenden Arbeiter mangelnden Beweises bezw. zu gunsten der Angeschuldigten ins Gewicht fallender Umstände halber eingestellt wurde, haben die Bemühungen der Gewerbeinspektoren, den gesetzlichen Vorschriften Geltung zu verschaffen, erschwert und dazu geführt, in manchen Fällen, in welchen strafrechtliches Einschreiten hätte in Frage kommen können, eine Anzeige zu unterlassen, da bei einer etwaigen Ergebnislosigkeit der Anzeige nur die Autorität der Gewerbeinspektionsbeamten Arbeitgebern und Arbeitern gegenüber notleidet. — Es ist tief zu beklagen, daß das hiesigen Arbeiterschutz, dessen sich die Arbeiter erfreuen, zum Fabrikantenstreik umgestempelt wird.

### Oesterreich-Ungarn.

Zu einer jüngst in Wien abgehaltenen Volksversammlung hatte die Polizei die größten Vorkehrungen getroffen. Die Polizisten waren massenhaft ausgehoben, Fußtruppen, Berittene, Detektiven, Agenten, kurz Alles, was die öffentliche Sicherheit „schützt“, waren mobilisiert wegen dieser einen einzigen Versammlung. Die Brücken waren abgesperrt, die Straßen zur inneren Stadt abgeschlossen, kurz, Wien war wieder einmal in Belagerungszustand. Alle Kasernen erhielten folgenden Befehl:

R. und I. Kasernkommando in Wien.  
E. Nr. 12452.

### Wijsa.

Es wird bekannt gegeben, daß (folgt Zeit und Ort) eine von sozialdemokratischen Arbeiterpartei einberufene Volksversammlung mit der Tagesordnung: „Die Bilanz der Koalition“ stattfinden.

Auf Befehl: Mor. Lang, m. p., Oberst.  
Die Versammlung verlief natürlich so ruhig und würdig, wie alle Arbeiterkundgebungen zu verlaufen pflegen, so weit nicht Provokationen durch die Polizei oder das Militär selbst zu Tumulten führen.

### Belgien.

Bei der Beratung des Etats des Außereren in den Kammern haben heute mehrere Abgeordnete beantragt, die

Regierung möge ihre Diplomaten im Auslande anweisen, bei den fremden Mächten dahin zu wirken, daß zur Verhinderung eines Krieges ein internationales Schiedsgericht eingesetzt werde.

Frankreich.

Der Abgeordnete Mirman (Sozialist) hat in der französischen Kammer einen Antrag eingebracht, dahin gehend, daß Geldbußen nach dem Vermögen des Verkräften bestimmt werden.

Italien.

Gelegentlich der Ankunft des Herzogs von Aosta mit seiner Frau in Rom wird eine Amnestie erlassen. Sie erstreckt sich auf alle politischen Verbrecher, die nicht über 10 Jahre Gefängnisstrafe abzuhängen haben.

Spanien.

Aus Cuba werden wieder einige „Siege“ der Regierungstruppen über „aufständische Banden“ gemeldet. Hand in Hand damit gehen immer neue Truppensendungen dorthin.

England.

Die Delegierten der englischen Gewerksvereine werden am 11. und 12. Juli in Manchester tagen, um ein politisches Programm für die bevorstehenden Parlamentswahlen zu entwerfen.

Vereinigte Staaten.

Die Bäckerunion in Brooklyn hat den Bäckerbesitzern ein Schriftstück vorgelegt, durch welches sich die Unternehmer verpflichten sollen, das neue, kürzlich von der Gesetzgebung gegebene Lohnstundengesetz zu befolgen.

gesehe werden hier erst Wert erhalten, wenn eine starke politische Arbeiterklassenpartei hinter diesen Gesetzen steht und für die Durchführung derselben sorgt.

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

In Stettin beschloß eine von 2000 Personen besuchte Versammlung der Schneider und Schneiderinnen den Streik in den Konfektionsgeschäften von S. B. Juda und Leopold Juda.

Aus dem Sündenregister des Unternehmertums.

Auf dem v. Arnimschen Steinkohlenwerk in Planitz bei Zwickau ist, wie das Sächsisches Volksblatt mitteilt, den Bergarbeitern bekannt gegeben worden, daß sie auf dem Nachhauseweg nicht mehr eintreten dürfen.

Aus den Gerichtssälen.

Magdeburg. (Schwurgericht) Die Verhandlung richtet sich gegen den früheren Kohlenhändler August B. zu Sudenburg wegen betrügerischen Bankrotts.

In nicht öffentlicher Sitzung wurde gegen den Bergarbeiter Wilhelm W. zu Staßfurt, geboren 1876, evangelisch, unbestraft, wegen versuchter Mordtats, verurteilt am 16. Mai d. J. in der Feldmark Staßfurt an einem 13 Jahre alten Schulmädchen, verhandelt.

Apolda. (Eine unüberlegte Aeußerung.) In der Nacht vom 26. zum 27. Januar d. J. bot in dem Restaurant zur Krone in Apolda der Nachtwächter Rittermann Feterabend, weil die Polizeistunde eingetreten war.

In Gemäßheit des § 169 der Strafprozeßordnung für das Deutsche Reich ist Herr (Name des Angeklagten) in Apolda zu beschließen, daß die Untersuchung gegen den Nachtwächter Rittermann daselbst wegen Majestätsbeleidigung in der Erwägung eingestellt werden ist.

Dieser Entscheid ist sicherlich sehr vernünftig. Was aber dem Nachtwächter Rittermann recht ist, das muß allen anderen Leuten, die ohne Absicht eine Majestätsbeleidigung verüben, billig sein.

Ein trauriges Sittenbild.

Wegen Majestätsbeleidigung wurde von der Strafkammer Dessau der Steinmetzmeister Günther aus Cöthen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

§ Chemnitz. (Anstiftung zum Meineide.) Der Lehrer Schüler aus Waltersdorf bei Scheibenberg wurde vom hiesigen Landgericht wegen Anstiftung zum Meineide zu 2 Jahren Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf 5 Jahre verurteilt.

Tages-Chronik.

Magdeburg, 4. Juli 1895.

Antisemitisches.

Die antisemitische Magdeburger Volksrundschau giebt sich die ebenbürtigste Mühe, sich tief unter das geistige Niveau des hiesigen General- oder Lokal-Anzeigers herunterzulassen.

Den offenen, ehrlichen Kampf gegen die sozialdemokratische Arbeiterbewegung zu führen, sagt die Magdeburger Rundschau nicht, das sehen ihr die nötigen Geisteskräfte.

Bisher hatte die Rundschau noch keine Worte gefunden, um die unverkämpfte antisemitische Ausübung der Gastfreundschaft gelegentlich der Nordostseeausflüge zu verurteilen.

Feuilleton. (Nachdruck verboten.)

Ein Held des Geistes und des Schwertes.

Historischer Roman

aus den Zeiten des deutschen Kaiserreiches von A. Otto-Walke.

„Und damit Ihr seht, daß ich doch ein Kerl bin, der den Augenblick wahrzunehmen versteht,“ sagte Jan Niklas dem Feldobristen Herrn von Wustrow weiter an.

Bei diesen Worten hatte der Gefreite sein Schwert schnell aus der Scheide gezogen und dessen Spitze gegen die Brust des Feldobristen gerichtet.

„In den weitergebräuteten Zügen des ergrauten Kriegsmannes bligte aber bei diesem Vorgehen des Gefreiten ein solcher Funke heraus, daß Jan Niklas unwillkürlich ein paar Schritte zurückwich.“

„Hand von einem Trostwort,“ brüllte der gereizte Obriß, indem er seinen sporenbewaffneten Reiterstiefel auf die Brust des Gegners setzte.

„Niklas Züge verzerrten sich auf eine schreckliche Weise, aber nur für einen Augenblick; plötzlich schienen sie zu erstarren und die Augen verdrehten sich wie bei einem Tode, welches verdrängen will.“

„Das ist mein Dost,“ schaute Jan Niklas, indem er sich langsam aufrichtete. „Es soll mein letzter Dienst gegen Sie sein.“

„Der Herr v. Wustrow, der natürlich im Handumdrehen an der Spitze der Seinen stand, und dort Jan Niklas, der sich mit obigen Worten ebenso im Handumdrehen zum Vorkämpfer der Braunschweiger gemacht hatte.“

man den vielvermögenden Ratsherrn Seberin an den Herzog hinstellte, und ich schaffe sie zur Stelle und werde so belohnt.“

„So also sieht die Sache? warum jaget Ihr das nicht gleich, Ihr Schwerenöster? Na steht auf und seid vernünftig.“

„Stummend, aber beschwichtigend, erhob sich der Gefreite und verließ das Zimmer, während Wustrow eine neue Flasche Wein anbrach.“

„Einige Minuten vergingen, während welcher im Zimmer, wo der Feldobriß, sowie in dem benachbarten, in welchem Füllier in höchster Spannung der Dinge harrte, die da kommen sollten, die feierlichste Stille herrschte.“

„Gedankt, Plan und That pläzierten bei unjermem Stadtkommando blitzschnell aufeinander zu folgen.“

„Jetzt nicht, nicht Euch nicht, oder Ihr seid ein toter Mann,“ rief Füllier, sein Auge fest auf den Liebermächtigen richtend.

„Der Herr v. Wustrow?“ stammelte dieser, gerührt durch den plötzlichen Schrei, durch das Schwert und den beherrschenden Blick des Gegners.“

„In diesem Augenblick löst sich die Spannung mit der Gefreite mit einer tiefenfühligen Innigkeit ein.“

„Der Stadtkommandant!“ stammelte Jan Niklas und stand jenseits wie versteinert.

ihreits und slog auf den jungen Kriegsmann zu, den sie hilfesuchend mit beiden Armen — jetzt sehr zur Unzeit — umschlang.

„Der Blitz noch einmal, Ihr müßt verzeihen,“ rief Füllier, indem er die Hilfesuchende mit sanfter Kraft von sich schleuderte, um sich freie Hand den Gegnern gegenüber zu schaffen, denn er war sich bewußt, daß es sich hier um Rettung seines Lebens vor zwei furchtbaren und gänzlich unerbittlichen Gegnern handelte.“

Aber schon veränderte sich die Szene von neuem und gewann ein ganz anderes Ansehen, denn mit einem gewaltigen Krach barst die Mittelhür des Zimmers auseinander und gab einer Anzahl Bewaffneter Raum, die augenscheinlich von anderen verfolgt wurden, da sie rückwärts hereinpolkerten und unter lebhaftem Waffengeklirr.

Und so war es in der That. Die so Hereinbrechenden oder so Hereingetriebenen, Offiziere des im Dienste des Herzogs stehenden Regiments vom Grafen Philipp von Mannsfeld, befanden sich im Rückzuge vor der Schwarwache der Städtischen, die energig nachdrang.

„Steht, Leute! Flüchtet Ihr Euch vor Schneidernadeln und Ellenreitern?“

Jan Niklas aber erfaßte schnell die schöne Gelegenheit, sich rühmlich hervorthun zu können, indem er sich, aus Gründen furchtlos, dem gewaltigen Kriegsmann, entgegenwarf und seinerseits schrie:

„Vorwärts, Braunschweigische Männer! Hier ist Verräterei im Spiele; der Herr v. Wustrow wurde von mir im hochverrätherischen Verschwören mit Herrn Füllier überrascht. Faßt sie Beide und bringt sie vor das Tribunal.“

Die Frechheit eines Schwurten überrascht nicht selten einen mutigen, aber ehrlicheren Mann, zumal wenn letzterer ohnedies etwas zerstreut und etwas besangenen ist.

geordneten war anheim gestellt... sich von einem Diener begleiten zu lassen... „Einen sonderbaren Begriff von dem Wesen eines „Dieners“ hat das Blatt. Die Millionäre und andere wohlhabende Leute können doch wohl nicht gut als „Diener“ angesehen werden.

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen, der auf Grund des Vereinsgesetzes verpflichtet ist, Statuten und Mitgliedsverzeichnisse der Behörde einzureichen.

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

bereits 750 Mark zu Preisen gesammelt. Seitens der meisten deutschen Bahnen ist den Ausstellern frachtfreie Rückbeförderung der Ausstellungsgegenstände zugestanden worden.

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

Die Bescheide hat sich vergebens bemüht, die f. B. hier gewählte Gewerbebeschwerdekommission zu einem Verein zu stampfen...

sperrte. Als Zeugen sind geladen ein Polizeikommissar, drei Kriminalschußleute und Restaurateur Godehard.

In Leipzig ist der Parteigenosse Hermann Miersch, in Schleswig der Parteigenosse Zigarrenarbeiter Jakob Wälfrath aus Köln, zuletzt in Otensen, aus dem Leben geschieden.

Am alle im Malergewerbe beschäftigten Personen! Am vorigen Sonnabend wurde hierorts eine Filiale des Vereins der deutschen Maler etc. gegründet.

Am alle im Malergewerbe beschäftigten Personen! Am vorigen Sonnabend wurde hierorts eine Filiale des Vereins der deutschen Maler etc. gegründet. Die Organisation Bedürfnis ist, beweist das fortwährende Wachsen der Mitgliederzahl.

Verweise, Versammlungen, Vergütungen etc. Frauenversammlung.

Zufolge Wunsch Sudentburger Parteigenossinnen spricht Albert Schmidt am Mittwoch, den 10. Juli, abends 8 Uhr in der Zerhöfer Viehhalle über die Forderungen der Arbeiterinnen.

Der Jahresbericht der Ortsvereinsklassen des Verbandes der Porzellan- und verwandten Arbeiter pro 1894 ist erschienen. Unter Magdeburg lesen wir da: Kassenbestand vom Jahre 1893 22 36 Mark.

Der Verein deutscher Schuhmacher (Filiale Neustadt) hielt am 29. Juni seine regelmäßige Mitgliederversammlung ab. Der Fortschritt war, er soll in der nächsten Versammlung gehalten werden, die am Sonnabend, den 6. Juli stattfindet.

Eine Versammlung der Kupferschmiede findet am Sonnabend, den 6. Juli, abends 8 1/2 Uhr, in der Centralstraße der Gewerkschaften, Kleine Klosterstraße 15/16, statt.

Tischlerinnungs-Krankenkasse. General-Versammlung am Freitag, den 5. Juli 1895, abends 8 Uhr, bei Korte, Margaretenstraße 1. Tagesordnung: 1. Abwahl eines Vorsitzendenmitglied (Arbeitnehmer); 2. Erhöhung der Beiträge und Erniedrigung der Unterstützung; 3. Berichterstattung wegen der nicht stattfindenden Vertreter-Versammlung; 4. Weitere Kassenangelegenheiten.

Sudentburger Arbeiter-Gesang-Verein. Freitag abend Übungsstunde von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr, nachdem General-Versammlung. Arbeiter-Sänger-Bund für Magdeburg u. Umgegend.

Freie Religions-Gesellschaft Fernerleben, Salze, Westerhüsen. Jeden Dienstag und Freitag, nachm. 3 1/2 Uhr, Unterricht der Kinder beim Gastwirt Lausch zu Fernerleben.

Naturheilverein Neustadt. General-Versammlung abends 8 Uhr im „Weißen Hirsch“.

Hausarbeitsklub des Naturheilvereins Neue Neustadt. Jeden Mittwoch für Männer und jeden Freitag für Frauen Übungsstunde im früheren Männer-Turnverein „Victoria“ Benedenbeck. Jeden Dienstag und Freitag Turnstunde bei Gastwirt Hoppe.

Sonnabend, den 6. Juli: Verein aller im Handels- und Expeditionsgewerbe beschäftigten Hilfsarbeiter. Generalversammlung im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke. Gauverein Magdeburger Bildhauer. Versammlung im Vereinshaus Nr. 11, Klosterstraße.

Deutscher Metallarbeiter-Verein (Filiale Neustadt). Versammlung abends 8 1/2 Uhr im Weißen Hirsch, Friedrichsplatz 2.

Deutscher Holzarbeiter-Verein (Filiale Magdeburg). Jahrlabs abends 8 Uhr im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke.

Deutscher Holzarbeiter-Verein (Filiale Neustadt). Mitglieder-Versammlung abends 8 Uhr im „Weißen Hirsch“, Friedrichsplatz 2 (Heiner Saal).

Central-Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter (Filiale Sudentburg). Jeden Sonnabend Jahrlabs und Aufnahme neuer Mitglieder im „Deutschen Hof“ (Wüllers Restaurant), Michaelsstraße 16.

Die Maurer Magdeburgs werden ersucht, den Zugang nach Halle und Braunschweig fernzuhalten. Berlin. Die Nationalzeitung vermutet, daß der Anschlag auf den Polizeioberst Krantz anarchistischen Ursprungs ist.

Berlin. Die Straßengegen Louis Capan ist noch nicht beendet. Die Fortsetzung der Verhandlung ist auf Sonnabend früh verlagert worden, zwecks Abnung weiterer Zeugen.

Berlin. Die Straßengegen Louis Capan ist noch nicht beendet. Die Fortsetzung der Verhandlung ist auf Sonnabend früh verlagert worden, zwecks Abnung weiterer Zeugen.

Berlin. Die Straßengegen Louis Capan ist noch nicht beendet. Die Fortsetzung der Verhandlung ist auf Sonnabend früh verlagert worden, zwecks Abnung weiterer Zeugen.

Berlin. Die Straßengegen Louis Capan ist noch nicht beendet. Die Fortsetzung der Verhandlung ist auf Sonnabend früh verlagert worden, zwecks Abnung weiterer Zeugen.

Berlin. Die Straßengegen Louis Capan ist noch nicht beendet. Die Fortsetzung der Verhandlung ist auf Sonnabend früh verlagert worden, zwecks Abnung weiterer Zeugen.

Berlin. Die Straßengegen Louis Capan ist noch nicht beendet. Die Fortsetzung der Verhandlung ist auf Sonnabend früh verlagert worden, zwecks Abnung weiterer Zeugen.

Berlin. Die Straßengegen Louis Capan ist noch nicht beendet. Die Fortsetzung der Verhandlung ist auf Sonnabend früh verlagert worden, zwecks Abnung weiterer Zeugen.

Berlin. Die Straßengegen Louis Capan ist noch nicht beendet. Die Fortsetzung der Verhandlung ist auf Sonnabend früh verlagert worden, zwecks Abnung weiterer Zeugen.

Berlin. Die Straßengegen Louis Capan ist noch nicht beendet. Die Fortsetzung der Verhandlung ist auf Sonnabend früh verlagert worden, zwecks Abnung weiterer Zeugen.

Parlamentarische Nachrichten.

Das preussische Abgeordnetenhaus beendigte gestern in dritter Lesung das Gesetz über die Errichtung einer Centralanstalt zur Förderung des genossenschaftlichen Personalkredits und erließ die zweite Lesung des Jagdschein-Gesetzes.

Die Lehrer auf eine neue vertrieben hat die Unterrichtscommission des preussischen Abgeordnetenhauses, indem sie eine Anzahl Petitionen von Lehrern damit abfertigte, daß sie auf das in Vorbereitung befindliche Lehrerbeförderungsgesetz hinwies.

Partei-Nachrichten.

Die Parteigenossen in Breslau wählten in ihrer letzten Versammlung die Parteitagscommission. Vorsitzender ist Genosse Brubns, der Commission gehören ferner an: Die Genossen Geiser, Harf, Hecker, Skowronnek, Wehde und Winkler.

Die Parteigenossen in Breslau wählten in ihrer letzten Versammlung die Parteitagscommission. Vorsitzender ist Genosse Brubns, der Commission gehören ferner an: Die Genossen Geiser, Harf, Hecker, Skowronnek, Wehde und Winkler.

Gefangenen, Verfolgungen etc.

Unser Parteigenosse Albert Schmidt hat sich am Freitag früh 11 Uhr vor dem königlichen Schöffengericht (Thranenberg 44, Zimmer 17) wegen Verübung groben Unfugs zu verantworten.

Geneße Nachrichten.

Die Maurer Magdeburgs werden ersucht, den Zugang nach Halle und Braunschweig fernzuhalten. Berlin. Die Nationalzeitung vermutet, daß der Anschlag auf den Polizeioberst Krantz anarchistischen Ursprungs ist.

Berlin. Die Straßengegen Louis Capan ist noch nicht beendet. Die Fortsetzung der Verhandlung ist auf Sonnabend früh verlagert worden, zwecks Abnung weiterer Zeugen.

Berlin. Die Straßengegen Louis Capan ist noch nicht beendet. Die Fortsetzung der Verhandlung ist auf Sonnabend früh verlagert worden, zwecks Abnung weiterer Zeugen.

Berlin. Die Straßengegen Louis Capan ist noch nicht beendet. Die Fortsetzung der Verhandlung ist auf Sonnabend früh verlagert worden, zwecks Abnung weiterer Zeugen.

Kolberg. In der am 1. Juli abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zu Kolberg kam eine in jeder Beziehung unvergleichlich interessante und lehrreiche Angelegenheit zur Sprache (Es handelt sich um einen Beitrag zur Verdrängung der Sozialdemokratie), über die wir unsere Leser in nächster Nummer unterrichten.

London. Die Zinnblecharbeiter beinahe sämtlicher Werke im Gebiete von Swansea und Clanelly in Wales haben heute die Arbeit niedergelegt.

Marseille. 600 Arbeiter der großen Seidenspinnerei in La Pannisse sind in den Streik eingetreten; sie verlangen die Ausweisung der italienischen Arbeiter.

Paris. Durch den Brand der Fabrik Godillot sind 2000 Arbeiter beschäftigungslos geworden.

Wien. (Niederfällung eines Soldaten.) Der Infanterist Nowak hatte entgegen den Disziplinvorschriften einem Befehl des Herrn Oberleutnants Emil Egner nicht Folge geleistet. Der Offizier befohl ihm, irgend eine Weidung raschstens zu bewerkstelligen und der Mann erwiderte, er sei zu müde, um den Weg zurückzulegen, der „Herr Oberleutnant Emil Egner“ möge einen anderen zu diesem Dienste beordern. Über diese Antwort erzürt, hieb der „Herr Oberleutnant Emil Egner“

mit seinem Säbel nun mehrere Male, und zwar sehr wichtig, auf den Soldaten ein, der gut that, sich niederzulegen zu lassen und von seiner Waffe keinen Gebrauch zu machen, denn dann wäre er nach erfolgter Fällung seiner Wunden ohne Gnade und Barmherzigkeit erschossen worden. Der Wiener Arbeiterzeitung geht über die Art der brutalen Mißhandlung folgendes zu: Nowak, der im Garnisonsspital Nr. 1 darniederliegt, hat im ganzen sieben Plethorawunden erlitten. Die Schwere ist eine sechs Centimeter lange Plethorawunde auf der linken Schädelhälfte, die in der Mitte der Verletzungsstelle bis auf den Knochen drang und diesen auch zum Teil zerpfitterte. Die anderen sechs Wunden reißten dem armen Menschen das Leben. Nowak hatte nämlich, um sich gegen die vehementen Hiebe des „Herrn Oberleutnants Emil Egner“ zu schützen, den linken Arm vorgehalten, mit dem er sechs mit großer Kraftentfaltung geführte Hiebe auch tatsächlich aufging. Sechs Wunden am linken Arm geben hiervon bereites Zeugnis. Nach ärztlichem Ausspruch ist er dadurch der Lebensgefahr entronnen. Erhölich schließt die betreffende Korrespondenz: „Nowaks Zustand ist nunmehr ein gefahrloser, und er wird in Bälde das Garnisonsspital verlassen können. — Und der „Herr Oberleutnant Emil Egner“ sitzt im besten Falle höchst gemüthlich im „Zimmerarrest“, wenn er überhaupt einen bekommen hat.

gegen die Handelsverträge hat die Rundschau dem Organe des Bundes der Landwirte entnommen. Die Entgegnung finden Sie in der heutigen Ausgabe unserer Zeitung an anderer Stelle — Nr. 100. Die Wirtschaftskräfte der „Langhalle“ werden erst zum 1. Oktober nachträglich Ihre Bewerbung haben Sie bei der Aktienbrauerei Neustadt einzureichen.

Berichtigung. Dies in letzter Nummer Seite 3 Spalte 1, unter Militärische Nachrichten: Bisher soll der Abfertigungstag nicht für immer, sondern vorübergehend eingeführt werden.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Station, Date, Water Level, and another value. Includes stations like Ausig, Dresden, Zorgeau, Bittenberg, Köpflau, Barby, Magdeburg, Tangermünde, Wittenberge, Bismig, Pegel, Saucenburg.

Briefkasten.

Leser der Volksrundschau. Der Artikel im lokalen Teile

Gerson Herzberg & Söhne Magdeburg - Buckau.

In allen Abteilungen unseres Warenhauses hat der Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen begonnen.

Reste

VON Kleiderstoffen, Waschstoffen, Gardinen, Leinen, Hemdentuchen, Bettzeugen, Inletts, Schürzenstoffen, Barchenten, Handtüchern, Elsasser Web- und Druckstoffen etc.

Hegen in grossen Mengen mit billigen Preisnotizen aus.

Verein Deutscher Maler, Lackierer, Anstreicher und verw. Berufsgen. (Filiale Magdeburg).

Sonnabend, den 6. Juli, im Lokale des Hrn. Hoge, Braunschweigstraße General-Versammlung.

Arbeitsnachweis und Auskunfts-Bureau der Gewerkschaften Magdeburgs mit Zentral-Serberge Kleine Klosterstraße Nr. 15/16.

Logis für 1 Herrn, sep. King, Krüger-Brücke 1b, v. II, z. Ebeling.

Deutscher Metallarbeiter-Verband Filiale Neustadt.

Versammlung Sonnabend, d. 6. Juli, abds. 8 1/2 Uhr im „Wissen Hirsch“, (kl. Saal).

Quittung. Für Parteizwecke gingen ein: Von einer Ehrigshof nach Grünwald 60 J. Ueber...

Standesamt. Magdeburg, den 3. Juli.

Aufgebote: Arbeiter Simon Gunde mit Rosalia Wilkayal. Reiseführer Friedrich...

Geburten: Erich, S. des Maurers Ludwig Riechert. Olga, S. des Arbeiters...

Todesfälle: Wilhelm, S. des Eisenb. Betr.-Schr. Alb. Heinemann, 8 M. 13 T.

Wochenberichte. Magdeburg, 3. Juli. Die heutigen Marktpreise waren: Erbsen, gelbe zum Kochen...

Wittoria-Theater.

Freitag, den 5. Juli 1895. Benefiz für Herrn Regisseur Max Ritscher.

Bäckerei-Übernahme.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum von Buckau, sowie speziell meiner werthen Nachbarschaft ergebenst anzuzeigen, daß ich die bisher von Herrn...

Abgenommen habe. Es wird mein einziges Bestreben sein, durch Lieferung nur guter...

Einem geehrten Publikum von Magdeburg-Buckau und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst mitzutheilen, daß ich am 5. d. Mts. das

Restaurant

Buckau, Klosterbergstraße 9/10

Empfehle dem geehrten Publikum meine Lokaltäten, sowie meinen großen schattigen Garten zur Benutzung.

Leinsdorf. Zum deutschen Kaiser.

Empfehle dem geehrten Publikum meine Lokaltäten, sowie meinen großen schattigen Garten zur Benutzung.

Allgem. Arbeiter-Verein.

Die Mitglieder werden nochmals auf den am Sonnabend, den 6. Juli, im „Weissen Hirsch“ stattfindenden Unterhaltungsabend...

General-Versammlung des Vereins der Handelshilfsarbeiter

am Sonnabend, den 6. Juli, abends 9 1/2 Uhr im Bürgerhaus, Stephansbrücke No. 38.

General-Versammlung des Vereins der Handelshilfsarbeiter

am Sonnabend, den 6. Juli, abends 9 1/2 Uhr im Bürgerhaus, Stephansbrücke No. 38.

Sämtliche ins Zimmerfach schlagende Arbeiten

Neubauten u. Reparaturen werden durch das Zimmergeschäft von Nikolaus Bartels

Böhm. Braunkohlen, Steinkohlen u. Brennhölzer empfiehlt u. liefert billigst auch nach Magdeburg u. d. Vorstädten A. Krietsch Nachf., Welterhöfen a. d. Elbe. Fernsprecher 8.

Cigarren preiswert.

Otto Dittmar, Breiteweg 98.

Fleisch-Offerte!

Garantiert reelle Ware. Schmalz 58, Flomen 58, Ges. Hacken 68, Pökelfleisch 35, Rotwurst 55, Leberwurst 55, Sülze 55, Bratwurst 70.

Joh. Sass.

Feine Molkereibutter Pfd. 90 Pf. Feinste Molkereibutter 1.00. Allerfeinste Molkereibutter 1.10.

Butter!

Feine Molkereibutter Pfd. 90 Pf. Feinste Molkereibutter 1.00. Allerfeinste Molkereibutter 1.10.

M. Lehnhardt

Sudenburg, Br. Weg 113.

Fermerleben.

Sonnabend und Sonntag frische Wurst und Fleisch bei Otto Knoche, Neßstraße 8.

Stube, Kammer, Küche

Sturzfürstenstraße 35.



